

Im Amtsgericht „Rosenkrieg“: Ehefrau donnert gegen Rolltor

14 Jahre Ehe, vier Kinder: „Und dann nimmt der sich eine Andere, einfach so.“ Sie redet mit Händen und Füßen, die hübsche dunkelhaarige Frau auf der Anklagebank des Amtsgerichtes. Wie wütend sie auch am 12. August 2007 war, kann man sich bestens vorstellen...

An jenem Tag wollte sie ihren Mann in dessen Werkstatt im Hafen zu einer Unterredung bitten. Gesprächsbedarf gab es reichlich - hatte sich ihre bessere Hälfte doch einer Nachbarin zugewandt. Sie klopfte an die Firmentür, nichts geschah. Da setzte sich die temperamentvolle Dame wieder ins Auto, gab Gas, fuhr mit Karacho gegen das Firmentor. Eine krimireife Szene, von der Staatsanwaltschaft als „gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr“ gewertet.

„Klar, ich war sauer. Wir haben alles zusammen aufgebaut, alles. Er hatte doch nichts, als er aus der Türkei kam. Und dann das!“, rief die 34-Jährige empört. Doch dass sich ihr Gatte just in jenem Moment, als sie die Einfahrt zerbeulte, auf der anderen Seite befand und somit hätte verletzt werden können, das habe sie nicht gewusst. Für das zerbeulte Tor ist sie bereits aufgekommen. Daher wurde das Strafverfahren gestern gegen Zahlung von 300 Euro eingestellt. (K.M.)

Hinweise gesucht Wer trug den Jeansrock?



Die Polizei sucht die Trägerin dieses Rocks. (Polizei)

Für einige Spekulationen sorgt ein Jeansrock und zwei benutzte Kondome. Sie wurden am Montag auf einem Grundstück an der Hügelstraße in Dorstfeld gefunden. Die Teile müssen in der Zeit von Sonntag, 20 Uhr, bis Montag, 9 Uhr, dort abgelegt worden sein. Der Jeansrock mit den auffälligen roten Ziernähten hat die Größe 158. Da nicht auszuschließen ist, dass die Trägerin des Rocks Opfer einer Straftat geworden ist, bittet die Polizei um Hinweise unter dem Ruf 132-7491.



Camilla und Mathilda: Sie reisten mit einem Autobus aus Schweden an, um ihren Lieblingen in der Westfalenhalle ganz nah sein zu können. Und das Warten macht ihnen offenkundig auch noch Spaß.

Fans campieren erneut vor der Westfalenhalle - Wettlauf um die besten Stehplätze hat begonnen

Warten und Warten - auf „Tokio Hotel“

Von Thilo Kortmann

Im Dortmunder Schauspielhaus wird momentan „Warten auf Godot“ gespielt. Vor der Westfalenhalle heißt es „Warten auf Tokio Hotel“.

So aussichtslos und unsinnig, wie das Warten in dem Theaterstück, ist das Ausharren vor der Westfalenhalle allerdings nicht. Erster zu sein, ist das Ziel. Die Fans, die am längsten warten, ergattern auch die besten Plätze, ganz nah bei der Band.

Auf der Handoberfläche der hartnäckigsten Fans steht deshalb auch eine „1“. Bei anderen steht eine „2“ und bei anderen, die später hinzu gekommen sind, steht eine 14 oder 15. Es geht um die 150 Stehplätze in der ersten Reihe beim Tokio-Hotel-Konzert am 13. Juni.

Auch bei Jessica aus Oberbrügge prangt ganz groß auf der Hand eine 1. Die 21-jährige wartet seit zwei Wochen zusammen mit Hunderten anderen Tokio-Hotel-Fans auf Bill, Tom, Georg und Gustav. Jessica ist absoluter Tom-Fan. Und das schon seit der allerersten Single „Durch den Monsun“, die 2005 erschien. Mit einem künstlichen Dreadlock-Haarauflage, Sonnenbrille, Stirnband und Cappie eifert sie ihrem Idol nach. „Schon seit der ersten Single bin ich Tom-Fan. Tom ist der geilste aus der ganzen Band. Er ist Hip-Hopper und das gefällt mir“, schwärmt die junge Oberbrüggerin. Auf einem Parkplatz vor der Westfa-



Alina, Isy und Vanessa: Die Ersten sollen nicht die Letzten in den Zuschauerreihen sein. (Bilder: Kortmann)

lenhalle ist das Basislager des Tokio-Hotel-Camps aufgeschlagen. Mit fünf anderen Tom-Fans teilt sie sich ein kleines Zelt. „Wir haben hier alle viel Spaß zusammen. Wir grillen, quatschen und hören

Musik zusammen“, so Jessica. Nebenan haben junge Schwedinnen ihr Zelt aufgeschlagen. Die 18-jährige Camilla und die 17-jährige Matilda sind mit dem Bus von Schweden aus nach Dortmund an-



Patrick lässt über sein Vorbild keine Zweifel zu.

gereist. Reisedauer: 19 Stunden. Auf ihrer Hand steht eine „14“. Für die erste Reihe wird es noch reichen, da pro Gruppe acht Personen vorgesehen sind. Auf einem Block werden alle Gruppen sorgfältig einge-

tragen. Ein Ehrenkodex unter Fans versichert, dass diese Reihenfolge auch eingehalten wird und dass die Wartenden auch wirklich letztendlich mit einem Platz direkt vor Sänger Bill belohnt werden.

„Bill holt immer ein Mädchen nach oben. Das schickt er dann zu Tom. Das ist ein Traum von mir. Einmal mit Tom zusammen oben auf der Bühne zu stehen“, so Jessica. Auch Patrick aus Sachsen ist schon ganz aufgeregt. Er eifert seinem großen Vorbild Bill nach.

Einmal Bill direkt in die Augen schau'n

Mit schwarzen Lidschatten, schwarz lackierten Fingernägeln und Strubbelfrisur sieht der dem Tokio-Hotel-Frontmann zum verwechseln ähnlich. „Bill ist für mich der Größte. Die anderen aus der Band sind auch gut, aber Bill sieht einfach am geilsten aus! Nur noch eine Woche warten, und dann kann ich Bill direkt in die Augen schauen“, ist Patrick schon ganz aufgeregt.

Mit tausend Fans rechnet Jessica noch: „Als das Konzert vor Monaten abgesagt wurde, waren aus ganz Europa, besonders aus Frankreich und Holland, Jugendliche hier im Camp.“ Auf Jessicas T-Shirt steht „Very important Luxus Penner“. „So nennen sich die wartenden Tokio-Hotel-Fans, die hier campen“, lacht die Sauerländerin.

HINTERGRUND



Mädchenschwarm Bill Kaulitz ist wieder gesund.

Kehlkopf-Operation

- Die eineiigen Zwillinge Bill und Tom Kaulitz (1. September 1989, Leipzig) machen seit ihrer Kindheit zusammen Musik.
- Bei einem Auftritt im Jahr 2001 in ihrer Heimatstadt Magdeburg treffen sie Gustav Schäfer (8. September 1988) und Georg Listing (31. März 1987).
- Das zunächst für Dortmund angesetzte Konzert musste abgesagt werden, da sich Sänger Bill einer

- Kehlkopf-Operation unterziehen musste.
- Auf einem der Stimmbänder hatte sich eine Verdickung, eine Zyste, gebildet, die operativ entfernt werden musste.
- Eine längere Pause schloss sich an, da die Stimmbänder geschont werden mussten.
- Weitere Konzerte in ganz Europa mussten abgesagt werden. Infos unter www.tokiohotel.de

MENSCHEN 2008

Schiri-Karriere begann mit 30:0



Karl Kopeka

Karl Kopeka ist ein echtes Borussia-Original. Zwischen dem 24. April 1966 und dem 17. Oktober 2004 leitete er für „seinen“ BVB exakt 2500 Spiele als Schiedsrichter. Für diese außergewöhnliche Leistung und sein ehrenamtliches Engagement als Schiedsrichterwart der „Schwarz-Gelben“ verlieh Bürgermeisterin Birgit Jörder dem 68-Jährigen nun die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Auf dem Platz hielt er sich immer im Hintergrund – und auch heute wählt er an der Parkinsonschen Krankheit Leidende zurückhaltende Worte. „Es gibt andere, die eine solche Ehrung eher verdient hätten“, sagt Kopeka. „Wie man auf meinen Namen kommt, ist mir eigentlich ein Rätsel.“

In seinen vielen Spielen als „Schwarzkittel“ erlebte Kopeka manche Kuriosität. Ganz zu Beginn seiner Karriere stand ein 30:0-Sieg der A-Junioren von Hombruch 09 gegen Kirchhörde. „Ein solches Ergebnis vergisst man nicht.“ 1969 piff Kopeka die Partie einer Kreiswahl aus Dortmund gegen eine DFB-Auswahl. „Da war Paul Breitner dabei“, weiß Kopeka heute noch. Der Dortmunder nahm die Karriereleiter in großen Schritten, piff sich bis in die Amateur-Oberliga hinauf. Spätere Schiedsrichtergrößen wie Hellmut Krug durften ihm an der Linie assistieren. „Hellmut Krug war damals 17 oder 18 Jahre alt und machte sein erstes Spiel als Linienrichter.“ (pete)

Überholmanöver Kradfahrer bei Unfall getötet

Bei einem Unfall in Schwerte ist am Sonntag gegen 19.45 Uhr ein 40-jähriger Dortmunder Kradfahrer gestorben. Der Mann war von Schwerte in Richtung Fröndenberg unterwegs. Er startete auf der Unnaer Straße ein Überholmanöver. Als er aus einer Linkskurve auf seine ursprüngliche Fahrbahn zurückkam, verlor er die Kontrolle über das Fahrzeug und prallte gegen einen Baum.

JobPerspektive

Dortmunder Initiative gegen Langzeitarbeitslosigkeit



JobCenterARGE Dortmund

Mit Beschäftigungsförderung und Qualifizierung erhöht die JobCenterARGE Dortmund die Chancen Arbeitssuchender in der Stadt.

Neue Arbeitsplätze und Perspektiven können nur Sie als Arbeitgeber in der Region schaffen.

Wir fördern Ihre neuen Arbeitsplätze. Schaffen Sie Jobs mit Perspektive!

Wenn Sie einen neuen Arbeitsplatz für Langzeitarbeitslose einrichten wollen, bietet Ihnen das Vermittler-Team der Dortmund Initiative gegen Langzeitarbeitslosigkeit (DOGELA) ab sofort alle Fördermöglichkeiten der JobPerspektive.

Schaffen Sie einen neuen Arbeitsplatz, rufen Sie uns an!

Hotline: (0180) 100-3098-0-1411*

E-Mail: ARGE-Dortmund.

JobPerspektive@arge-sgb2.de

(*4,6 Cent pro angefangene Minute aus dem Festnetz der Deutschen Telekom, aus anderen Netzen gelten die Tarife des jeweiligen Netzbetreibers)